

Fedor Mamroth an Arthur Schnitzler, 2. 8. 1889

FRANKFURTER ZEITUNG

UND

HANDELSBLATT.

REDACTION.

FRANKFURT A. M., 2. Aug. 1889

TELEGRAMM-ADRESSE:

ZEITUNG FRANKFURT MAIN

Hochgeehrter Herr Doctor!

»Der Sohn« ist leider auch mir zu düster, so kunstvoll das psychologische Motiv immer entwickelt ist.

Seien Sie mir nicht böse, wenn ich Ihnen das Ms zurückfende, erfreuen Sie mich bald durch einen anderen Beitrag u. empfangen Sie meine höflichsten Grüße.

Ihr

ergebener

D^r FMamroth

© CUL, Schnitzler, B 68.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite

Handschrift Paul Goldmann: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift nummeriert: »1.« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

8 »Der Sohn«] Die Erzählung entstand im Sommer 1889 (A.S.: *Tagebuch*, 8.9.1889).

11 einen anderen Beitrag] Erst am 24. 12. 1891 erschien ein erster Beitrag Schnitzlers in der *Frankfurter Zeitung*, die *Weihnachts-Einkäufe* (Nr. 358, S. 1–2).